

# Auf Abschied folgt Wiedersehen

Von Bimbe

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Abschied</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Wiedersehen</b> .....	3
<b>Kapitel 3: Naruto vs. Sasuke</b> .....	5
<b>Kapitel 4: Lebewohl</b> .....	11
<b>Kapitel 5: Vor ein paar Jahren...</b> .....	12
<b>Kapitel 6: Wieder kein Sieger?</b> .....	15
<b>Kapitel 7: Alles oder nichts?</b> .....	20
<b>Kapitel 8: Doch Sex!</b> .....	24
<b>Kapitel 9: Realität oder Hirngespinnste?</b> .....	25

# Kapitel 1: Abschied

Vorwort:

Dies ist eine Art Fortsetzung zu meinen OS's „Abschied“ und „Wiedersehen“.  
„Abschied“ handelt von Sasuke's Gedanken, kurz nachdem er Naruto besiegt hatte.  
Bei „Wiedersehen“ kann man Anfangs wirklich von einer ItaNaru ausgehen... Doch sieht man den OS im Zusammenhang mit dieser FF hier, so wird schnell aufgeklärt, dass Itachi damals nicht Itachi war, sondern Sasuke, der sich als diesen ausgegeben hatte.

Mal gleich vorneweg:  
Sämtliche auftretende Charaktere gehören Masashi Kishimoto!

144. Fanfiction:  
Naruto-One-Shot  
- Auf Abschied folgt Wiedersehen -

00. Kapitel:  
- Abschied -

Es war vor fast 3 Jahren gewesen... Sasuke und Naruto hatten ihren ersten Kampf gegeneinander... es war der erste Kampf gewesen, bei dem Sasuke sein Gegenüber töten wollte... der erste Kampf, in dem er NARUTO töten wollte...  
Doch er schaffte es nicht... letzten Endes schaffte er es nur, dass der Uzumaki bewusstlos wurde... Er selbst konnte sich gerade noch so auf den Beinen halten... aber den Blondschof jetzt noch zu töten... DAZU war er nicht mehr in der Lage...  
„Sa... suke...“, hauchte Naruto, als der Schwarzhaarige über diesem gebeugt war.  
\*Ist er doch noch wach?\*, fragte sich der Angesprochene. – Doch dann grinste er:  
„Dieses Mal hast du noch Glück gehabt. – Aber das nächste Mal wird es KEIN Unentschieden geben. – Wenn wir uns das nächste Mal sehen, wird nur einer von uns gewinnen!“  
„Nur... einer...“, wiederholte der Uzumaki schwach, ohne dabei die Augen zu öffnen.  
„Ja. – Nur einer! – Solltest du gewinnen, komme ich nach Konoha zurück und stelle mich. – Aber sollte ich gewinnen...“  
Die Stimme des Uchiha wurde immer leiser... Der Blonde verstand letztendlich nichts mehr, da ihn eine angenehme Schwärze umhüllte...

## Kapitel 2: Wiedersehen

### 01. Kapitel: - Wiedersehen -

Naruto war mit Jiraiya wieder in Konoha angekommen... Nach fast 3 Jahren auf Trainingsreise hatte sich einiges verändert gehabt...

Nachdem er sich nachmittags bei der Hokage vorgestellt hatte, zog es ihn gegen Abend an einen kleinen See... Die anderen würde er morgen mal aufsuchen... Jetzt wollte er nur hier sein...

Seine Schuhe standen am Hang, wo der Steg anfing... Seine Beine ließ er ins Wasser baumeln... Es war zwar kalt, aber das machte ihm nichts aus... \*Früher saß Sasuke oft hier...\* Die Erinnerung schmerzte... Er hätte ihn schon früher gerne angesprochen gehabt... Er war doch genauso einsam, wie er selbst... \*Warum musste er nur immer so stur sein? – Wäre es denn so schlimm gewesen, wenn er mit mir befreundet gewesen wäre?\* Sie wären dann doch Beide nicht mehr so einsam gewesen...

Er legte sich mit dem Oberkörper nach hinten... Die Arme hinter dem Kopf verschränkt und die Augen geschlossen... So dachte er an die alte Zeit... Das Wasser war noch immer kalt, aber er spürte es schon gar nicht mehr... Seine Füße hatten sich schon daran gewöhnt und waren dementsprechend kalt geworden...

Es waren bereits ein paar Stunden vergangen, als er plötzlich etwas neben sich einschlagen spürte. – Blitzschnell richtete er sich auf, drehte sich um – und sah sich dem Sharingan-Träger gegenüber, der sein Schwert neben dessen Kopf, in den Steg, gestoßen hatte. – Nur wenige Zentimeter hatten gefehlt, um ihm eine Schramme zu verpassen... aber er hatte ihn verfehlt. – Ein erstauntes „Sasuke?!“, kam vom Blauäugigen. – Er wusste gerade wirklich nicht, WAS er machen sollte... War der Uchiha etwa wieder zurückgekommen? \*Aber dann hätte die Hokage mir das doch-\* Der Schwarzhaarige riss Naruto aus den Gedanken: „Mach dir keine falschen Hoffnungen! – Ich bin lediglich hier, um es zu Ende zu bringen!“

Die Sonne war schon lange untergegangen und der helle Vollmond beschien gerade die beiden ehemaligen Teamkameraden, die sich gegenüberstanden...

Der Rotäugige zog sein Schwert aus den Brettern des Steges und meinte: „Ich hab dir doch gesagt, dass es bei unserem nächsten Kampf kein Unentschieden geben wird.“

„D-d-du willst kämpfen? HIER?!?“

„Ich habe 3 Jahre lang trainiert... Und du wirst in der Zeit sicher auch nicht geschlafen haben...“

„J-j-ja... a-a-aber...“

Der Uchiha starrte den Uzumaki an, während er mit seinem Schwert in Angriffsposition ging. „Versuch erst gar nicht, mir mit irgendwelchen Ausreden zu kommen! – Los jetzt! – Der Kampf beginnt!“

\*Meint... der das ernst?\* Doch plötzlich fiel Naruto etwas ein, was ihn all die Jahre beschäftigt hatte: „Sasuke... Eine Frage habe ich noch...“ – Da der Angesprochene in seiner Bewegung inne hielt, fuhr der Blondschoopf fort: „Damals... vor 3 Jahren... Was sagtest du da zu mir?“

Keine Antwort.

„Was ist, wenn du gewinnen solltest? Was hast du mir damals gesagt? Dass du mich dann tötest?“

Der Rotäugige grinste: „Du... hast es damals nicht mehr gehört, nicht wahr?“

Leicht pikiert blickte der Uzumaki zur Seite.

„Hast du die Hoffnung, dass ich damals etwas anderes gesagt hätte?“

Die Wangen des Blauäugigen wurden immer roter.

„Ich sagte dir, dass dein Leben dann MIR gehört“, kam es breit grinsend vom Uchiha.

Wütend ballte Naruto seine Hände zu Fäusten und wollte sein Gegenüber schlagen, doch dieser war schneller und rammte seinen Schwertknauf in die Magengegend des Blonden, der daraufhin auf die Knie ging. „Du-!“ Weiter kam er allerdings nicht, denn Sasuke setzte ihn mit einem gezielten Handkantenschlag, in dessen Genick, außer Gefecht.

Der Schwarzhaarige warf sich den Bewusstlosen über die Schulter, nahm dessen Schuhe in die andere Hand, mit der er nicht den Körper des Jüngeren festhielt, und verschwand mit ihm vom See...

## Kapitel 3: Naruto vs. Sasuke

02. Kapitel:

- Naruto vs. Sasuke -

Die ersten Sonnenstrahlen weckten den Blauäugigen auf, da diese direkt in sein Gesicht schienen... Mühsam öffnete er seine Augen und blinzelte der Sonne entgegen... „Mhhh...“

„Na? Aufgewacht, Dornröschen?“, kam es hochmütig von Sasuke, der Naruto beobachtete.

Jetzt war er wach! „Was? – Wo bin ich? – Was soll das?“ Irritiert richtete er seinen Oberkörper auf – sodass er nun eine Sitzposition innehatte – sah sich um und zerrte dabei an den Fesseln, die seine Arme auf dem Rücken festhielten.

„Das ist mein ehemaliges Zuhause“, begann der Uchiha, der dabei aufstand und auf den Blondschof zulief. „Wir sind im Uchiha-Viertel, das keiner mehr betreten darf. – Genauer gesagt: im Dojo meiner Eltern.“

Noch immer verwirrt, sah der Uzumaki den Schwarzäugigen an, der sich nun vor ihn hinhockte.

Dieser umfasste das Kinn des Gefesselten und hauchte: „Ich hab dir doch gesagt, dass dein Leben mir gehört, wenn du verlieren solltest...“

Wütend sah Naruto den Schwarzhaarigen an: „DAS war doch kein richtiger Kampf!“

Sasuke grinste: „Ich hatte gesagt: >Los, der Kampf beginnt!< Und DU warst auf mich losgegangen. – Ich denke schon, dass der Kampf somit angefangen hatte.“

„DAS war kein richtiger Kampf!“, wiederholte der Blauäugige.

„Du bist auf mich losgegangen und hast verloren! – Aber wenn du willst, können wir gerne noch einmal >richtig< kämpfen. – Doch wenn du dann wieder verlieren solltest, bist du dran!“

Nun wieder irritiert, sah der Uzumaki sein Gegenüber an: „Du willst mich jetzt also NICHT töten?“

Der Schwarzhaarige grinste hinterhältig: „Davon war bisher keine Rede, oder?“

„Was sollte dann das Geschwafel, dass mein Leben dir gehören würde?“

Der Uchiha umfasste nun Naruto's Hals und drückte ihn somit auf die Matten. „Das heißt, dass ich dich jederzeit töten kann. – Dass du nur noch für mich lebst!“

„Häh?“

Sasuke drückte sein Bein gegen das beste Stück des Blondschofes und bewegte es hin und her.

„Hey! – Lass das!“, kam es, ein bisschen gepresst, vom Uzumaki.

„Du willst einen richtigen Kampf?“

„J-Ja.“

„Na schön... aber nur unter meinen Bedingungen!“ Der Uchiha ließ von seinem Gefangen ab.

„Und die wären?“ Mit einem kämpferischen Blick richtete sich Naruto insoweit auf, dass er nun wieder saß, und nicht mehr lag.

„1.: Es werden nur 2 Kunais, pro Person, benutzt. – Keine anderen Waffen.“

Der Blauäugige nickte, als Zeichen, dass er damit einverstanden war.

„2.: Kein Rasengan, Chidori oder sonst irgendein Jutsu.“ Die letzte Bedingung des Schwarzäugigen war: „Und 3.: Wenn du verlierst, wirst du alles tun, was ich will. – Egal, was es ist. – Du wirst mir mit Haut und Haar gehören! – Klar?“

Der Uzumaki guckte zwar grimmig, nickte aber. „Und was, wenn du verlierst?“

„Dann kannst du von mir was verlangen.“

„Egal was?“

„Egal was!“, bestätigte Sasuke.

„Gut. – Dann bin ich einverstanden!“

Mit den Worten „Der Kampfplatz ist das Dojo, hier“, schnitt er Naruto's Fesseln durch. Den Waffenbeutel, den der Uchiha seinem ehemaligen Teamkameraden abgenommen hatte, warf er diesem entgegen. „Zwei Kunais!“, meinte er noch einmal. „Ja doch. – Ich bin ja nicht taub!“, knurrte der Uzumaki.

Der Schwarzhaarige wusste, dass der Blauäugige nicht mogeln würde. – Dafür war dessen Gerechtigkeitssinn zu sehr ausgeprägt.

Naruto warf den Beutel, nachdem er sich 2 Wurfmesser herausgeholt hatte, beiseite. Der Ältere legte sein Schwert beiseite und nahm ebenfalls in jede Hand ein Kunai. – In Kampfposition meinte Sasuke: „Dann zeig mal, was dir die drei Jahre gebracht haben...“

Und schon rannte Naruto auf seinen ehemaligen Teamkameraden zu...

Kunai klirrte an Kunai.

Keiner der Beiden wich mit seinen Wurfmessern weg – sodass die erste Patt-Situation entstand.

Der Uchiha stieß den Blondschoopf dann jedoch mit einem Fußtritt weg.

Mit einem Rückwärtssalto fing sich der Uzumaki ab – sodass er wieder auf den Füßen landete.

Und schon war Sasuke wieder ganz nah vor ihm und zog sein Kunai quer über den Oberkörper des Jüngeren.

Narutos Jacke hatte jetzt einen gewaltigen Riss... sogar das Shirt, was er darunter anhatte, blieb nicht davon verschont. Einzig seine Haut hatte keinen Kratzer abbekommen. – Doch das beachtete er alles nicht, sondern konterte ebenfalls mit einer Attacke, mit dem Kunai...

Der Uchiha konnte diese jedoch mit seinem anderen Kunai abwehren. „Pft! Ist ja nicht besonders viel... Hast du wirklich trainiert?!“, fragte er überheblich.

Zähneknirschend drückte Naruto seinen Gegner ein Stück nach hinten – bevor er zurückschnellte, nur um gleich darauf erneut mit seinem Kunai zuzustechen.

Der Schwarzhaarige benutzte nun sein Sharingan, um den immer schneller werdenden Angriffen des Uzumakis besser ausweichen zu können – doch da er sich zu sehr auf dessen Arme konzentrierte, konnte Naruto einen Fußtritt gegen Sasukes Beine landen, sodass diese kurz einknickten. – Daraufhin rollte sich der Uchiha zur Seite ab. – Gerade rechtzeitig, denn schon segelte an seinem Gesicht haarscharf ein Kunai vorbei. Kaum war der Rotäugige wieder auf den Beinen, schon hatte der Uzumaki diesem einen Faustschlag verpassen wollen. Aber Sasuke war schneller und sprang rückwärts weg – sodass sich der Blondschoopf mit der Hand am Boden abfangen musste, um nicht vornüber zu fallen, sondern so eine Rolle machte und mit seinen Füßen nun auf seinen ehemaligen Teamkameraden zuschoss.

Der Uchiha konnte dem Tritt nach rechts ausweichen und umfasste gleichzeitig mit seiner Hand einen Knöchel des Blauäugigen, um diesen schließlich mit einem Ruck

gegen die nächstbeste Wand zu schleudern. – Kaum krachte Naruto mit dem Rücken daran, schon sauste die Hand des Schwarzäugigen an dessen Kehle und drückte ihn fester dagegen. – Seine andere Hand pinnte, mit den beiden Kunais, die er noch hatte, den Arm des Uzumakis, in dem dieser sein einziges Kunai noch festhielt, am Ärmel an der Wand fest. „Und? Was hat dir der Kampf jetzt gebracht? Bist ja immer noch so schwächlich, wie früher!“, stichelte Sasuke.

Der Blondschoopf drehte das Kunai in seiner Hand so, dass die Spitze in seinen Ärmel reichte, und riss seine Jacke an der Stelle an. Kaum war das der Fall, schon zog er seinen Arm nach vorn, sodass der Ärmel gänzlich riss und er nicht mehr angepinnt war. – Da sein Gegenüber kein Kunai mehr in der Hand hatte, hielt Naruto sein Wurfmesser an dessen Kehle und röchelte: „Lass... mich los!“

Der Uchiha ließ zwar die Kehle des Blauäugigen los – schlug aber gleichzeitig mit seiner freien Hand in Narutos Magengegend.

Durch den neuen Schmerz abgelenkt, keuchte der Uzumaki auf und sein Griff um das Kunai wurde lockerer.

Sasuke setzte einen Fußtritt hinterher, der gegen die Seite des Blondes traf, diesen somit von der Wand wegstieß und auf den Boden beförderte.

Bei diesem kurzen Flug ließ Naruto sein Wurfmesser fallen. Doch glücklicherweise landete er neben dem Kunai, was er vorher nach dem Rotäugigen geworfen hatte und das noch im Boden steckte.

Der Ältere hatte allerdings derweil das Wurfmesser vom Uzumaki aufgehoben und seine eigenen wieder aus der Wand gezogen.

Der Blauäugige rappelte sich wieder auf, zog die total zerfetzte Jacke ganz aus und warf sie auf den Boden, damit sie ihn nicht weiter in seinen Bewegungen einschränkte.

„Lebensmüde, wie eh und je, was?“, stichelte Sasuke.

Obwohl ihm der Tritt doch ganz schön weh getan hatte, stürmte der Uzumaki, ohne ein Wort zu verlieren, zum Uchiha, um diesen erneut zu attackieren... Da er jetzt jedoch nur noch ein Wurfmesser und der Schwarzhaarige 3 hatte, sah die Situation für ihn nicht gerade rosig aus... Doch er wäre nicht Naruto, wenn er deswegen aufgeben würde!

Der Rotäugige warf zwei der Kunais nacheinander in die Richtung des Blondschopfes – die dieser jedoch im Laufen mit seinem eigenen Wurfmesser abwehrte! – Allerdings war er dadurch kurz abgelenkt, was wiederum Sasuke ausnutzte, den auf ihn Zustürmenden am Handgelenk packte und mit Schwung gegen die Wand hinter sich klatschte! Narutos Arm, den er noch immer im Griff hatte, drehte er dabei auf dessen Rücken und drückte mit seiner anderen Hand den Uzumaki an dessen Schulter weiterhin gegen die Wand. „Und? Was nun?“, fragte der Uchiha überheblich.

Der Jüngere ballte seine Hände zu Fäusten! Er wollte nicht aufgeben! Nicht jetzt! Nicht bei DIESEM Kampf, der ihm so wichtig war... für den er so lange und so hart trainiert hatte! – Ein Teil vom Chakra des Fuchsdämons drang nach außen... durchflutete den Blondes... Dadurch wurden seine Augen feuerrot, seine Eckzähne und Fingernägel spitzer und länger und die drei Narben, die er auf den Wangen hatte, noch breiter!

Durch die Sharingan-Augen erkannte Sasuke sofort, was passierte! \*Scheiße!\*

Kaum gedacht, schon drückte sich der Uzumaki, aufgrund der größeren Kraft, die er nun besaß, von der Wand weg – und somit den Schwarzhaarigen von sich!

Der Größere wurde zwar ein kleines Stückchen weggeschleudert, fing sich jedoch genauso schnell wieder. „Bist du schon so kraftlos, dass du dir von deinem Monster helfen lassen musst?“ Er stand sofort wieder in Angriffsposition da.

„Na und?“, kam es trotzig von Naruto, der ebenfalls in Angriffsposition ging. „Du benutzt doch auch dein Sharingan!“

Für einige Sekunden standen sie einfach nur unbeweglich da und starrten sich gegenseitig an, wobei sich die Kraft des Kyubi wieder zurückzog.

Dann fing der Uzumaki wieder an, auf den Schwarzhaarigen zuzurennen und schon sauste die erste Faust auf den Älteren nieder...

... die dieser jedoch mit seiner Hand abfang und niederzudrücken versuchte.

Narutos andere Faust holte ebenfalls zum Schlag aus!

Doch wieder wurde sie von Sasuke auf die gleiche Weise gestoppt! – Zuerst stemmte er sich dem Blondschoopf entgegen, ließ sich dann jedoch zurückfallen und riss den Uzumaki mit. Er stütze sich mit einem Fuß ab, um so mit dem Schwung eine Rückwärtsrolle zu machen. Mit seinem anderen Bein sorgte er dafür, dass Naruto ebenso eine Rolle machte und über ihn drüber flog. Er ließ dabei dessen Hände los, damit er sich selbst abstützen konnte und sofort wieder auf seinen Füßen landete.

Dummerweise wurde der Uzumaki dabei gegen die Wand geschleudert, durch die er sich mit seinen Beinen abfederte und somit auf den Schwarzhaarigen zuschoss – der mit dem Rücken zu ihm gewandt war.

Sasuke hatte keine Zeit mehr zu entkommen, da er gerade erst seine Rolle beendet hatte und in einer Hockstellung aufgekommen war. – Somit wurde er zu Boden gerissen, als der Jüngere auf ihm landete.

Der Blondschoopf saß nun auf dem Hinterteil des Anderen und drückte geschwind dessen Arme auf den Rücken. \*Geschafft!\*, jubelte er innerlich.

Ohne auch nur einen Muskel zu rühren, lag der Größere einfach nur ruhig da und fragte monoton: „Und was jetzt?“

„Jetzt kommst du mit, nach Konoha!“

„Warum?“

„Weil du gesagt hast, dass du alles tust, wenn ich gewinne!“

„Das meine ich nicht! – Ich will wissen, warum du so beharrlich bist und unbedingt willst, dass ich nach Konoha zurückkomme! – Liebst du mich so sehr?“

„Wa-wa-was?“ Naruto bekam rote Wangen und war so für einen kurzen Moment abgelenkt, sodass sich sein Griff etwas lockerte.

Das nutzte der Uchiha sofort aus, um seine Hände zu befreien, sich aufzurichten und somit den Jüngeren von sich herunter zu schubsen.

\*Shit! Wie konnte ich nur so nachlässig werden, wo ich ihn doch schon hatte?!\*, fluchte der Blonde innerlich, während er sich auch wieder aufrichtete.

Sasuke grinste überheblich: „Ach? Sag bloß, ich habe Recht?“

„Nein!“, fauchte der Uzumaki sofort – jedoch hatte er noch immer die verräterische Röte auf seinem Wangen! „Du bist so was wie ein Bruder für mich! – Deshalb will ich, dass du zurückkommst!“

„... Ich habe nur EINEN Bruder! Und den will ich töten!“, meinte der Schwarzhaarige daraufhin hasserfüllt. „Wenn du also mein Bruder sein willst, soll ich dich töten, oder was?“

„Quatsch! – Du weißt genau, wie ich's meine!“

Wieder huschte das unbehagliche Grinsen auf das Gesicht des Uchihas. „Tja, da hast du

Pech... Denn ich sehe dich nun wirklich nicht wie einen Bruder! – Habe ich auch noch nie!“ Kaum gesagt, schon stürmte Sasuke auf seinen ehemaligen Teamkameraden zu. – Er wollte eine Entscheidung! Jetzt!

Beide hatten sie nur noch ein Kunai in der Hand... All zu lang hatten sie bisher zwar noch nicht gekämpft... aber trotzdem hatten sie frühzeitig ihre volle Kraft eingesetzt – wodurch sie auch schneller ausgepowert waren!

Es war nicht so, wie beim letzten Kampf, von vor 3 Jahren... Dieses Mal war es anders! Auch, wenn es um dasselbe ging...

Erneut klirrte Kunai an Kunai!

Narutos Faust, die in Richtung Magengegend des Schwarzhaarigen sauste, wurde von diesem abgefangen – doch schnell zog der Uchiha seine Hand mitsamt Narutos hoch und konterte mit einem Fußtritt, den der Uzumaki nicht abwehren konnte.

Der Blonde flog im hohen Bogen weg und Sasuke stürmte sofort hinterher.

Der Jüngere krachte mit dem Rücken gegen die Wand, prallte davon ab und fiel zu Boden. Er versuchte sich zwar aufzurappeln, doch der Uchiha war schneller!

Kaum war er bei Naruto angekommen, schon trat er einmal kräftig gegen dessen Körper, sodass der Uzumaki erneut schmerzhaft aufkeuchen musste und zudem sich ein paar Mal drehte, während er regelrecht wegflog.

Kaum war er mit dem Rücken auf dem Boden gelandet, schon saß Sasuke auf den Hüften des Blondschopfes, drückte mit seiner linken Hand an dessen Schlüsselbeine, grinste „Jetzt hab ich dich!“, und stach mit seinem Kunai zu!

Doch Naruto hatte noch immer ein Kunai in der Hand – was er auch sofort benutzte, um das vom Uchiha abzuwehren. „Noch... nicht!“, keuchte er dabei.

Kaum hatte der Ältere sein Wurfmesser zurückgezogen, um noch einmal zuzustechen, schon nutzte der Uzumaki das aus und stach mit seinem eigenen zu. Sasuke konnte gerade noch so mit seinem Körper nach hinten ausweichen – so wurde nur sein Oberteil gestreift. Da der Untenliegende jedoch noch immer mit dem Kunai herumfuchtelte, fand es der Schwarzhaarige besser, sich gänzlich von diesem wegzubewegen – weshalb er, aus der Hocke, einen Sprung nach hinten machte und schließlich wieder stand.

Naruto richtete sich in der Zwischenzeit ebenfalls auf. – Als ob er die Nerven verlieren würde, warf der Blondschoopf sein Kunai nun auf seinen ehemaligen Teamkameraden. Da sie gerade mal wenige Meter voneinander trennten, hatte der Uchiha Probleme, das Wurfmesser rechtzeitig abzuwehren. Doch er schaffte es! Trotzdem bemerkte er fast zu spät, dass der Jüngere mittlerweile auf ihn zugerannt war und nun zum Schlag ausholte! Er handelte instinktiv, als er ebenfalls die Hand zur Faust ballte und zuschlug!

Sie hatten alle Beide ihre ganze restliche Kraft in den einen Schlag gesetzt... den finalen Schlag... der, durch den alles ein Ende finden sollte...

Sie trafen beide... den jeweils anderen in der Magengegend!

Sie waren auch ohne Einsatz von Jutsus so kräftig, dass sie voneinander abprallten und jeder den anderen zur nächsten Wand beförderte!

Schweratmend blieben sie erst einmal liegen. – Jetzt kam es darauf an, wer zuerst wieder stand und den anderen ausschalten konnte...



## Kapitel 4: Lebewohl

### 03. Kapitel: - Lebewohl -

Sasuke rappelte sich zuerst auf. Er kam auf Naruto zu, der noch immer mit dem Bauch auf dem Boden lag. Er schob seinen Fuß unter den Körper des Uzumaki, hob ihn somit an und drehte ihn um.

Schwer atmend lag der Blondschoopf nun da, wie eine Schildkröte auf dem Rücken. Unfähig, sich zu bewegen.

Der Uchiha keuchte zwar auch ganz schön... aber dennoch hatte er einen eiskalten Blick im Gesicht, als er sich über Naruto stellte. Er hockte sich so über ihn, dass er auf dessen Handgelenke trat, damit dieser sich überhaupt nicht mehr bewegen konnte.

Vor lauter Schmerz verzog der Blauäugige sein Gesicht – gab jedoch, außer einem scharfen Einziehen der Luft, keinen Ton von sich.

Sasuke hatte seine Sharingan-Augen aktiviert, während er ein Kunai an die Kehle des Untenliegenden hielt. „Du hast verloren.“

„Also willst du mich jetzt töten?“ Noch immer fixierte er die roten Augen und sah so aus, als glaubte er nicht daran.

Mit seiner freien Hand verdeckte der Uchiha die Augen des Uzumakis. „Sag den Menschen, die dir wichtig sind, Lebewohl“, kam es von ihm.

In Naruto machte sich eine innerliche Ruhe breit. Zwar hatte er bisher noch immer daran geglaubt, dass Sasuke ihn nicht töten würde... aber irgendwie war es ihm gerade egal. Es war ihm einfach egal, ob er jetzt vom Schwarzhaarigen getötet werden würde! Denn er hatte aufgegeben... Es war ihr letzter Kampf gewesen und er hatte verloren... Er musste es akzeptieren... Der Uchiha hatte gewonnen! Und er selbst hatte sein Leben dafür eingesetzt. Er hatte es nicht geschafft, Sasuke zurückzubringen... Er war gescheitert... Das einzig Positive war, dass jetzt alles ein Ende hatte... Auch wenn es für Naruto nicht positiv war... Immerhin hatte er doch versprochen, den jungen Uchiha eines Tages nach Konoha zurückzubringen... Er hatte sein Versprechen gebrochen... Sich damit abzufinden war für ihn schwerer, als den Kampf zu verlieren... Bei dem Gedanken daran liefen ihm stumme Tränen aus den Augen. „Lebe wohl... Sasuke...“, flüsterte er, bevor er etwas Scharfes an seiner Kehle spürte.

## Kapitel 5: Vor ein paar Jahren...

04. Kapitel:

- Vor ein paar Jahren... -

Naruto stand auf. Er sah den Uchiha schwer atmend am Boden liegen und kam langsam auf diesen zu. Unterwegs sammelte er eines der Kunai ein.

Er ließ sich auf Sasuke fallen, weil er kaum noch Kraft hatte. Das Wurfmesser rammte er neben dessen Hals in den Boden. „Ich hab gewonnen“, keuchte er.

„Hast du wohl...“ Der Schwarzhaarige war ebenso fix und fertig. Es wunderte ihn allerdings sehr, dass der Uzumaki es bis zu ihm geschafft hatte.

„Jetzt... kommst du zurück...“ Naruto lag nun vollständig auf dem Körper des Uchihas.

„Wenn es das ist, was du wirklich willst...“

„Was?“ Der Blauäugige verstand nicht.

„Ist das wirklich der Wunsch, den ich dir erfüllen soll?“

Da Sasuke immer leiser wurde, drehte sich der Uzumaki nun so, dass er mit seinem Gesicht über dem des Untenliegenden war. „Was denn sonst? Nur deswegen... hab ich mich auf den Kampf eingelassen!“

Der Schwarzhaarige grinste: „Ach? Wirklich nur deswegen?“

„Was soll die blöde Fragerei?“, kam es nun mürrisch von Naruto.

Mit einem gehauchten „Ich dachte... vielleicht auch deswegen...“, umfasste der Uchiha die blonden Haare des auf ihm Liegenden und drückte ihn herunter – sodass nun Lippen auf Lippen waren...

Mit weit aufgerissenen Augen starrte der Uzumaki auf die geschlossenen seines ehemaligen Teamkameraden.

Als der Schwarzhaarige wieder von Naruto abließ, sah er ihm fest in die Augen und fragte grinsend: „Was nun?“

„B-Bitte?“

„Such es dir aus: Entweder weitermachen, oder Konoha.“

Mit Schamesröte im Gesicht stützte sich der Blauäugige neben Sasukes Kopf ab und erhob seinen Oberkörper. „Natürlich Konoha! Wie kommst du überhaupt auf so einen Quatsch?!“

„Tja... ich dachte halt, wenn du dich schon von Itachi küssen lässt, willst du von mir vielleicht mehr?“, kam es sachlich vom jungen Uchiha.

„W-w-was?!“ Jetzt wurde der Uzumaki NOCH röter, im Gesicht.

„Schon vergessen? Vor ein paar Jahren im Wald?“

„W-w-woher weißt du das?“ Unwillkürlich hielt sich Naruto den Handrücken vor den Mund. – Jetzt wusste er zumindest, warum der Schwarzäugige kurz vor dem Kampf das Bein gegen sein bestes Stück gedrückt hatte! Dachte dieser wirklich, dass er auf ihn stand?

Ein überhebliches Grinsen zierte das Gesicht des noch immer Untenliegenden.

„Woher?“, knurrte der Blondschoopf nun. Er selbst hatte es niemals jemanden gesagt! Und dass es ausgerechnet Itachi seinem Bruder erzählt hätte, war auch unmöglich!

„Ich nehme mal an, dass du den Akatsuki-Mantel ganz schnell weggeworfen hast?“  
Über die Tatsache verblüfft, dass Sasuke selbst DAS wusste, nickte der Uzumaki leicht, als Bestätigung.

„Das dachte ich mir. – Hättest du ihn nämlich behalten, hättest du bald bemerkt, dass er sich in ein anderes Oberteil verwandelt hat.“

„Was? Ich verstehe nicht...“, kam es irritiert vom Blauäugigen.

„Überleg doch mal: Glaubst du wirklich, dass mein Bruder dich gerettet hat, nachdem er dich entführt hat? Wo liegt da denn der Sinn darin?“

„Soll... das heißen... dass du...?“, stammelte Naruto.

Der Uchiha grinste und fuhr mit einer Hand unter dem zerfetzten Hemd vom Uzumaki, über dessen Bauchmuskeln. „Du hattest schon damals einen guten Körperbau...“, hauchte der Schwarzhaarige, während seine Hand nun zwischen die Beine des über ihm Knieenden wanderte und er kurz zugriff.

Sofort stieß sich der Jüngere vom Boden ab und fiel rückwärts auf den Hosenboden.

Sasuke richtete sich insoweit auf, dass er nun im Schneidersitz vor dem Blondschoopf saß.

„Du... Wieso...?“, stotterte der Blauäugige erneut. „Wa-Was sollte das?“ Erst jetzt wurde Naruto klar, dass der Itachi von damals wirklich Sasuke gewesen sein musste.

„Wieso hast du dich damals...? Warum hast du mich...?“ Vor lauter Verwirrung brachte der Uzumaki keine vernünftige Frage heraus.

„Warum ich mich als Itachi ausgab und dir dein Leben gerettet habe?“

„J-Ja...“

„Weil ICH dich besiegen wollte! Und das wäre schlecht gegangen, wenn Akatsuki dich vorher umgebracht hätte...“

~~~~~

Einige Jahre zuvor:

„Du wolltest wissen, warum ich dir geholfen habe? Warum ich von dir Treue will?“

Naruto nickte erneut.

Mit einem „Darum“, küsste Itachi den Blauäugigen.

Dieser wollte fragen, was das sollte und öffnete dafür seinen Mund. Allerdings kam er nicht dazu, da der Schwarzhaarige das sofort ausnutzte und einen Zungenkuss anfang...

Nachdem sich der Uchiha wieder vom Jüngeren löste, strich er mit einer Hand über dessen Hintern und hauchte: „Und bis dahin wag es ja nicht, dich von einem anderen anfassen zu lassen.“

Ohne dass Naruto auch nur den Hauch einer Chance hatte, etwas zu erwidern, verschwand Itachi und rannte tiefer in den Wald hinein.

Als er aus der Sichtweite vom Uzumaki war, verwandelte sich der ältere Uchiha in Sasuke zurück und leckte sich grinsend über die Lippen. \*Ich bin mal gespannt, wie viel er in ein paar Jahren noch lernen wird... Allerdings bezweifle ich, dass er mich dann besiegen kann...\* Trotz alledem machte sich Vorfreude, bei dem Gedanken, in seinem Gesicht breit. \*Orochimaru wird mir in der Zwischenzeit schon noch einiges beibringen! – Zuerst ist Naruto dran – und dann Itachi!\* Er rannte dabei wieder zu dem Trainingsort zurück, den er verlassen hatte, als er die Akatsuki-Mitglieder bemerkt

hatte.

Die Schadenfreude, wie Itachi wohl auf Kisame reagieren würde, wenn er ihn angriff, weil er diesen ja für den Feind hielt, war Sasuke regelrecht anzusehen! – Wie gut, dass er selbst Sharingan-Augen hatte! Sonst hätte er seinen Bruder niemals so gut imitieren und den Hoshigaki täuschen können! – Wie schnell Itachi wohl darauf kommen würde, dass sein eigener Bruder ihm dazwischengefunkt hatte?

Es war zwar nicht so, dass er seinen ehemaligen Teamkameraden liebte und ihn deswegen gerettet hatte... aber jeder Kampf zu seiner Zeit!

Und Spaß musste auch mal sein! – Weshalb er den Uzumaki auch verschüchtert hatte und ihm glauben ließ, dass er (als Itachi) Sex von ihm wollte!

Wenn er jetzt so darüber nachdachte, sah der Blondschoopf eigentlich gar nicht mal so übel aus... Leicht gebräunte Haut... überall Muskeln... gerötete Wangen... ein schamhafter Blick zu Boden... Oh ja, das hatte wirklich schon was...

~~~~~

„Aber wieso... Wieso musste ich mich ausziehen? Was hast du da mit mir gemacht, als du mich überall betatscht hattest?“, regte sich der Uzumaki nun auf.

„Dass ich vorher ein Jutsu gemacht habe, ist dir aber schon aufgefallen?“, fragte Sasuke hochnäsiger.

„Ja. Aber was war das für eins?“

„Ich wusste nicht, ob dir Itachi oder Kisame Wanzen verpasst haben. Man kann diese kleinen Dinger sowohl an der Kleidung festmachen, als auch AN und IN den Körper desjenigen, den man bespitzeln will. – Mit dem Jutsu, was ich vorher geformt hatte, konnte man die Wanzen aufspüren, die man im Körperinneren hat.“

Mit geröteten Wangen, aber einem bösen Blick, sah Naruto sein Gegenüber an. „Und warum sollte ich dir bitteschön Treue schwören? Was sollte DER Quatsch?“

„Das sollte eigentlich nur ein Anreiz sein, damit du besser trainierst.“

„Ach? Und der Kuss und dass du meinen Hintern betatscht hast, wohl auch, oder was?!“

Der Uchiha grinste zwar noch immer, zuckte jedoch nur mit den Schultern.

Der Blondschoopf war dafür wieder auf 180! „Du... Du schaffst mich, du... du...“ Ihm wurde schwummrig... Vor ihm drehte sich alles... Alles wurde schwarz... Er fiel nach hinten...

Zum besseren Verständnis der Rückblende, hier nochmal der Link zum OS von Ita (bzw. Sasu) & Naru:

<http://animexx.onlinewelten.com/fanfiction/autor/442450/287598/>

bzw. auf ff.de: <http://www.fanfiktio.n.de/s/4a3d4b7f00000fe50660a029>

## Kapitel 6: Wieder kein Sieger?

05. Kapitel:

- Wieder kein Sieger? -

Mühsam öffnete Naruto seine Augen. \*Was ist passiert?\*, fragte er sich. Er lag noch immer auf dem Rücken im Dojo der Uchihas.

Als er seine Arme langsam bewegte, um sich aufzurichten, schmerzten seine Handgelenke. Instinktiv hielt er sie sich vor die Augen. – Sie hatten rote Druckstellen! Als ob jemand... \*Als ob jemand draufgetreten wäre?!\*, schoss es ihm durch den Kopf. Wie von selbst fuhr seine Hand, die er eben noch betrachtet hatte, an seine Kehle. – Er spürte daran etwas! \*Etwa Grind?!\* Sehen konnte er es nicht... aber es fühlte sich so an!

Was war jetzt Traum und was Wirklichkeit?

Irritiert richtete er sich nun endlich auf und sah sich um. – Die Sonne ging gerade unter und tauchte den Himmel in ein dunkles Abendrot.

Noch verwunderter war er allerdings, als er eine ihm nur allzubekannte Silhouette entdeckte, die gegen die offene Eingangstür lehndend dasaß und nach draußen, auf den Sonnenuntergang, starrte.

„Sasuke?“, kam es leise und ungläubig zugleich vom Blauäugigen.

Der Angesprochene, der ohne Oberteil dasaß, drehte sich zum Uzumaki herum, schien ihn zu mustern, drehte dann jedoch wieder seinen Kopf nach draußen. „Was ist?“, fragte er schließlich, ohne den Blondschof noch einmal anzusehen.

Naruto schluckte. Er wollte Gewissheit haben – fürchtete sich aber gleichzeitig davor. „Wer...“ Er stockte... ballte die Hände zu Fäusten... Der Blauäugige wusste ganz genau, dass von dieser Frage alles hing... Nein! Von der ANTWORT hing alles ab! Egal, was es für eine Antwort gäbe... sie würde sein bisheriges Leben komplett verändern! Er atmete einmal tief ein und wieder aus, bevor er den Mut hatte, die Frage auszusprechen: „Wer hat gewonnen?“

Der Uchiha antwortete erst nicht. Dann drehte er sich jedoch erneut zu seinem ehemaligen Teamkameraden um und meinte: „Was glaubst du denn, wer gewonnen hat?“ Seine Stimme war ruhig... verriet keinerlei Gemütsregung. Sein Blick schien müde zu sein. Er wirkte total abgekämpft... und doch war er hellwach!

„Ich... weiß es nicht... Sag es mir!“, forderte der Blondschof.

„... Unentschieden...“, antwortete Sasuke schließlich.

„Unmöglich! Du lügst doch!“

„Warum sollte ich?“ Irgendwie klang es jetzt so, als ob der Schwarzäugige sauer wäre.

„Na weil... weil... weil es kein Unentschieden geben kann! – Das hast du selbst gesagt! Es wird diesmal KEIN Unentschieden geben!“

„Tja... Ist aber so...“

„Das glaub ich dir nicht!“ Naruto richtete sich gänzlich auf, um auf den Uchiha zuzugehen.

Nach den ersten Schritten versagten seine Beine allerdings den Dienst und er rutschte zusammen.

Mit einer hochgezogenen Augenbraue beobachtete Sasuke, was sein ehemaliger Teamkamerad da trieb.

Dieser lag jetzt nämlich auf dem Bauch und fragte sich, warum sein Körper nicht so wollte, wie er. \*Was ist denn jetzt los?\*

„Du hast zuviel Chakra verbraucht“, meinte der Schwarzhaarige schließlich sachlich.

\*Mist!\*, waren die Gedanken des Uzumakis. \*Moment mal! Warum ist ER dann eigentlich noch da? Hat er etwa auch zuviel Chakra verbraucht und kann sich kaum bewegen?\*

„Aber so, wie du konstituiert bist, wirst du schnell wieder welches haben.“

„Woher weißt du das eigentlich?“, kam es patzig vom Blauäugigen.

„Was Konohas Geheimnisse angeht, so hat Orochimaru mir so einiges erzählt.“

\*Na ganz toll... Jetzt hasse ich den Typen noch mehr, als vorher!\* Da er sowieso gerade sauer war, machte er gleich einmal seinem Herzen Luft: „Orochimaru hier, Orochimaru da! – Kannst du mal aufhören, von dem Typ zu reden? – Wenn ich dem jemals begegne, mache ich ihn fertig!“

„Wohl kaum.“

Wütend funkelte Naruto den Uchiha an: „Willst DU mich etwa daran hindern?“

„Ich habe ihn getötet. Ich bezweifle, dass du ihn da noch fertig machen kannst.“

„Du... hast was?“ Ungläubig sah der auf dem Boden liegende Junge den Schwarzäugigen an. „Er war doch dein Sensei...“

„Ich bin doch nicht bescheuert! Ich wusste von Anfang an, dass er nur meinen Körper wollte. – Ich habe nicht umsonst so hart trainiert! So einer kriegt mich nicht klein!“

Der Blondschoopf schluckte. Dann fasste er sich jedoch schnell wieder und meinte:

„Genau deswegen wollte ich ja auch nicht, dass du zu ihm gehst!“

„Ist mir doch egal, was DU willst, und was nicht! ICH wollte mich ihm nur anschließen, um stärker zu werden! – In Konoha wäre das doch nie was geworden! – Und als ich stark genug war, habe ich ihn ausgeschaltet, bevor er mich ausschalten konnte.“

„Sich in so eine Gefahr zu begeben, nur weil man stärker werden will... Dein Bruder muss es dir ja ganz schön angetan haben!“

Sasukes Augen blitzen auf und auf seinen Lippen lag ein teuflisches Grinsen. „Oh ja. Ich hab ihn so gern, dass ich ihn töten will!“ Er drehte sich herum, sodass er nun auf allen Vieren war und bewegte sich so langsam auf den Uzumaki zu – der nicht allzu weit von ihm entfernt noch immer auf dem Boden lag.

Zwei, drei Bewegungen reichten schon, um nah genug an den Blauäugigen zu kommen, sodass er praktisch die Hand nach ihm ausstrecken und ihn berühren konnte. „Wenn du dein normales Gammeltraining weitergemacht hättest, wärst du auch nicht da, wo du heute stehst. Dann wärst du NIE so weit gekommen!“

„Trotzdem wäre ich lieber gestorben, als mich Orochimaru anzuschließen!“

„Das ist Ansichtssache! – Immerhin habe ich so einen von den Leuten, die ihr >böse< nennt, ausgeschaltet – oder nicht?“

„Ja und? Dafür bist du einer von denen geworden!“

„Wirklich? Weil ich mein eigenes Ziel habe, das ich verfolge? Weil ich deswegen Konoha verlassen habe, nur um besser zu trainieren, um einen Abtrünnigen zu töten? Deshalb gehöre ich für euch also schon zu den Bösen?“

„Weil du uns verlassen... Konoha verraten hast!“

„Schwachsinn! Ich habe weder jemanden aus Konoha verletzt, noch getötet! Und Geheimnisse habe ich auch keine preisgegeben – bevor ich zu Orochimaru ging, kannte ich noch nicht einmal welche!“, fuhr der Uchiha Naruto an. „Du warst auch ein

paar Jahre weg und hast mit einem San-Nin trainiert! Und? Bist du deshalb ein Verräter? Wohl kaum!”

„Du weißt genau, dass das was anderes ist!“

„Ach jaaa... genau... weil du die ERLAUBNIS hattest, fortzugehen!“

„Nein! Weil DU dich einem Abtrünnigen – einem VERBRECHER – angeschlossen hattest!“ Der Blonde richtete sich dabei langsam auf.

„Tse! Ist doch Kinderkram! – Glaubst du wirklich, dass ich nur deswegen auf der Abschussliste stehe?“

„Häh? Ja, natürlich! Warum denn sonst?“

Der Schwarzhaarige kam mit seinem Kopf näher an das Gesicht des Uzumakis und fragte leise: „Warum sollte ich dir das verraten? 1. würdest du mir eh nicht glauben und 2. stündest du dann auch auf der Liste.“

„Quatsch nicht so einen Sch-!“ Abrupt wurde Naruto unterbrochen – denn Sasuke küsste ihn einfach! – Mit geweiteten Augen sah er den Uchiha an.

Dieser ging jedoch sofort in einen Zungenkuss über, da der Mund des Blondschoptes noch immer ein wenig geöffnet war.

Als sich der Ältere wieder von den Lippen des Anderen löste, grinste er nur und meinte: „Schau an. So kann man also deine große Klappe zum Schweigen bringen.“

„Du... wie-wieso...? Wie... äh...“, stammelte der Blauäugige verwirrt. Er blinzelte, denn er traute seinen Augen nicht! Sasukes Grinsen verwandelte sich in das Grinsen seines Bruders! Er sah doch tatsächlich plötzlich Itachi vor sich! – Und schon gab es ein Déjà-vu in Narutos Kopf. \*Genau... wie damals...\* „I... tachi...“, stammelte der Uzumaki.

„Was?“

„Du... damals...“

Wortlos sah der junge Uchiha den Blondschoopf an.

„Wieso hast du dich damals als Itachi ausgegeben und mein Leben gerettet?!?“ Endlich war der Uzumaki wieder der Sprache mächtig!

„Damit ich dich eigenhändig vermöbeln kann!“, war die sofortige Antwort.

Ein irritiertes „Was?!“, kam von Naruto.

„Unser Kampf stand schließlich noch an. – Und wenn du tot bist, macht sich so was schlecht!“

„Nur... weil du den Kampf nachholen wolltest?“, fragte der Jüngere ungläubig nach.

„Was denn sonst? Glaubst du etwa, ich bin in dich verliebt und habe dich deshalb gerettet, oder was?“

„Häh? Ne-Nein! A-Aber...“

„Du weißt doch, dass mir Freundschaft nichts bedeutet. Es behindert mich nur.“

„Also rettetest du lieber einen Gegner, als einen Freund?“

Einen Augenblick lang schwieg Sasuke. Er sah dem Uzumaki dabei fest in die Augen. Dann meinte er jedoch: „Ich habe Itachi dabei eins ausgewischt. Das war es mir wert.“

„Hätten mich also andere Akatsuki-Mitglieder geschnappt, hättest du mich nicht gerettet? Willst du mir das damit sagen?“

Ein schulterzuckendes „Wer weiß...“, kam vom Uchiha.

Der Blauäugige ballte seine Hände erneut zu Fäusten. „Du... du regst mich auf!“, kam es schließlich wütend von ihm. Mit einem aggressiven Blick sah Naruto seinen ehemaligen Teamkameraden an.

„Ich habe es dir schon einmal gesagt“, begann der Schwarzhaarige. „Ich sehe dich

weder als meinen Bruder, noch ist mir deine Freundschaft was wert!“

„Aber DU bist MIR wichtig, verdammt!“, brüllte der Uzumaki plötzlich. „Versteh doch endlich, dass ich mir Sorgen um dich mache! Dass ich dich beschützen will!“

„Merkst du nicht, dass du damit nur das Gegenteil erreichst?“ Sasuke war noch immer die Ruhe selbst. „Deine Gefühle für mich sind mir egal. – Es ist mir völlig egal, ob du mich magst, oder hasst.“

Der Blondschof schluckte. Diese Worte mit solch einer Gleichgültigkeit ins Gesicht gesagt zu bekommen, war schon hart! – Er saß mittlerweile im Schneidersitz und sackte dabei etwas in sich zusammen. „Ich... weiß es ja...“, flüsterte er. „Aber trotzdem...“ Sein Blick fiel dabei zufällig auf seine Handgelenke, die noch immer etwas rötlich waren. Er hatte doch tatsächlich wieder Hoffnung geschöpft! Mit einem festen Blick sah er den Uchiha nun wieder an, als er fragte: „Wieso soll es eigentlich unentschieden gewesen sein? Du bist doch zuerst aufgestanden!“ Er hielt seine Arme so, dass sein Gegenüber die roten Stellen daran sehen konnte. „Du standest zuerst wieder und ich war bewegungsunfähig! Du hättest mich töten können! DU bist doch der Sieger!“

„Falsch!“, meinte der Schwarzzügige nun zu alledem. „Ich konnte dich eben NICHT töten! Genau deshalb habe ich auch nicht gewonnen!“

Naruto schüttelte seinen Kopf. „Jetzt hör doch endlich auf! Komm wieder nach Konoha! Bitte! Sasuke!“

„Nein!“, meinte der Angesprochene beharrlich. „Erst muss ich noch die Sache mit meinem Bruder klären!“

„Und dann? Was ist dann? Kommst du dann zurück?“

Der Uchiha seufzte auf und schüttelte ungläubig seinen Kopf. „Wie kann man nur so nervtötend sein?“ Er sah in die blauen Opale seines Gegenüber. \*Hundeaugen!\*, schoss es ihm dabei durch den Kopf. Sein Blick wanderte dann jedoch tiefer... als ob er jeden Zentimeter des Körpers des Jüngeren begutachten wollte.

Der Schwarzhaarige biss sich auf die Unterlippe. Dann fixierten seine schwarzen Augen wieder die seines ehemaligen Teamkameraden. „Hattest du eigentlich schon mal Sex?“

Nun völlig aus dem Konzept gebracht, stammelte der Uzumaki: „B-Bitte was?“

„Hattest du schon mal mit jemanden Sex?“

„W-Was geht DICH das an?!“ Die Schamesröte stieg dem Blondschof ins Gesicht.

„Du beharrst gerade darauf, dass ich gewonnen haben soll. Das würde dann aber auch bedeuten, dass du mir gehörst und mir ewige Treue schwörst – schon vergessen?“, erinnerte er den Kleineren.

„Wenn, dann müsste ich ja wohl Itachi Uchiha Treue schwören! Immerhin dachte ich ja bis heute, dass er es gewesen wäre, der mich gerettet hat. – Also habe ich quasi ihm das versprochen!“

„Falsch. Du hast es deinem Retter versprochen!“

„Ich wusste nicht, dass DU das warst!“

„Aha. Wenn du es also gewusst hättest, wärst du nicht darauf eingegangen?“

„Wenn du gewusst hättest, dass ich es wusste, hättest du so was gar nicht verlangt!“

„Woher willst du das wissen?“, grinste Sasuke.

Doch Naruto schüttelte nur seinen Kopf. „Das nehme ich dir nicht ab!“

„Das ändert trotzdem nichts daran, dass ich die Forderung gestellt habe und du darauf eingegangen bist.“ Wohin sollte dieses Gespräch eigentlich führen? „Na ja, ist ja auch egal“, meinte der Schwarzzügige schließlich. „Die Frage ist ja wohl eher, ob du

immer noch der Meinung bist, dass ich der Gewinner sein soll?!"

## Kapitel 7: Alles oder nichts?

06. Kapitel:

- Alles oder nichts? -

Mit einem trotzigem Gesichtsausdruck sah der Uzumaki den Älteren an – sagte aber nichts dazu.

„... Dachte ich mir...“, kam es überheblich vom Schwarzhaarigen. Dann meinte er jedoch sachlich: „Na schön, dann such es dir eben aus. – Da wir Beide keine Sieger sind, wird entweder gar nichts erfüllt, oder alles.“

„Wie >alles<?“ Naruto konnte nicht glauben, was der Uchiha da vorschlug... und verstehen konnte er es erst recht nicht!

„Na, dass ich nach Konoha zurückkomme und du im Gegenzug dafür mir Treue schwörst und mir mit Haut und Haaren gehörst!“

„Wie...so? Was erwartest du von mir? Ich... versteh das nicht... Ich versteh DICH nicht!“, stotterte der Blauäugige.

„Was ist daran so schwer zu verstehen?“

„D-Den Zweck! Ich verstehe nicht, was du damit bezweckst, dass ich dir Treue schwören soll! – Willst du etwa, dass ich auch ein Abtrünniger werde, oder was?“

Zuerst zog Sasuke nur eine Augenbraue hoch. Dann grinste er jedoch und meinte:

„Das wäre eine Überlegung wert. Wäre bestimmt witzig mitanzusehen, wie Mr. mein-Traum-ist-es-Hokage-zu-werden auf dem Pfad der Nuke-Nin wandelt.“

Der Blondschoopf funkelte ihn aus wütenden Augen an.

„Hahahaha“, lachte der Uchiha auf. „Jetzt guck nicht so! Ich hatte nicht vor, so was von dir zu verlangen!“

„Was... denn dann?“, kam es verwirrt vom Uzumaki. „In was für einen Bezug sollte ich dir denn sonst Treue schwören?“

„Tja... das wirst du wohl nie erfahren, wenn du nicht zusagst...“, meinte der Schwarzäugige überheblich. „Also was nun? Beides, oder gar nichts?“, wiederholte er.

„Ich... will, dass du wiederkommst... dass du in Konoha bleibst... dass alles wieder so wird, wie früher...“

„Hm... Aber du bist dir schon im Klaren darüber, dass ich dann auch so gut wie tot bin?“

„Wieso das? So ein Quatsch!“

„Du weißt doch selbst, dass ich mittlerweile als Abtrünniger eingestuft wurde, den es tot oder lebendig zu fassen gilt.“

„Ja, und?“

„Hah! Glaubst du, die lassen mich leben, wenn die mich einmal in Gewahrsam haben? Dann wird kurzer Prozess mit mir gemacht!“

„Unsinn!“, echaufferte sich Naruto „Die Hokage würde niemals-“

„Die Hokage vielleicht nicht...“, unterbrach der Uchiha den Blauäugigen. „Aber der Ältestenrat wird schon dafür sorgen, dass ich hingerichtet werde!“

„W-Warum sollten sie das tun?“ Irritiert, aber dennoch nicht abgeneigt Sasuke das zu glauben, sah der Blondschoopf ihn an.

Mit einem verschmitzten Lächeln, was gleichzeitig auch etwas überhebliches an sich

hatte, kam der Schwarzhaarige näher an seinen ehemaligen Teamkameraden und hauchte in einem gefährlich-verführerischen Tonfall: „Weil ich jetzt ein paar Geheimnisse über Konoha kenne, die keiner wissen sollte!“

„Muss ja keiner wissen!“, grummelte Naruto.

„Wie naiv bist du eigentlich?“ Nur wenige Zentimeter trennten ihre Gesichter voneinander. „Denen ist es egal, ob ich was weiß, oder nicht. Sie gehen einfach davon aus, DASS ich was weiß, was ihnen oder Konoha schaden könnte.“

Der Uzumaki zog einen Schmollmund. „Also hattest du nie vor, wieder nach Konoha zurückzukehren, hab ich Recht?“

„Genau.“

„Und wenn ich... die Hokage darum bitten würde, dafür zu sorgen, dass du nicht getötet wirst?“ Naruto ließ nicht locker.

Wieder lachte der Uchiha auf. „Das bezweifle ich! SEHR sogar!“

„Was, wenn doch? Kommst du dann zurück?“ Blaue Augen sahen ernst in schwarze.

„Wenn du mir Treue schwörst und mir mit Haut und Haaren gehören willst...“, grinste der Größere und sah seinen ehemaligen Teamkameraden abwartend an.

Das erwartungsvolle Gesicht verzog sich nun zu einem wütenden! „Na schön!“, plärrte der Uzumaki plötzlich – sodass selbst Sasuke darüber erstaunt war. „Dann schwöre ich dir eben die Treue und gehöre dir! Hauptsache, du kommst zurück und bleibst auch hier!“

Das Erstaunen wich jedoch schnell vom Schwarzhaarigen. „Okay...“, grinste er nun wieder. „Eine Woche!“, fügte er noch hinzu.

Ein irritiertes „Was?“, kam vom Jüngeren.

„In einer Woche komme ich nach Konoha zurück und stelle mich freiwillig! – Bis dahin kannst du ja bei der Hokage Eindruck schinden und dein Möglichstes tun, um zu verhindern, dass ich zum Tode verurteilt werde.“

„Wieso in einer Woche?“

„Weil ich in dieser einen Woche Itachi finden und töten werde!“

„... Und wenn du es nicht schaffst? Wenn du es nicht innerhalb dieser Zeit schaffst? Kommst du dann trotzdem zurück?“

„Bevor ich nicht >ja< sage, wirst du dich auch nicht zufrieden geben, stimmt's?“ Der erwartungsvolle und gleichzeitig ernste Blick des Blondschopfes bestätigte die Annahme des Uchihas. „Einverstanden. Selbst dann komme ich zurück. Aber nur, wenn du mir beweist, dass du die Einlösung deines Teils der Abmachung auch einhältst.“

„Ich halte meine Versprechen IMMER!“

„Ja-ja, den Spruch kenne ich schon! – Aber wenn ich tot oder für immer eingesperrt bin, kannst du es schlecht halten.“

Nun noch verwirrter, fragte Naruto: „Was soll ich denn tun? Wie willst du denn, dass ich es dir beweise?“

Sasuke grinste hinterhältig: „Ich habe dich vorhin nicht umsonst gefragt, ob du schon mal Sex hattest...“

Schlagartig wurden die Wangen des Blauäugigen feuerrot und er stammelte: „Wa-Wa? Du willst... Du machst Witze, oder?! Das ist...“

„... mein voller Ernst!“, beendete der Ältere den Satz.

„Ja... aber... wie... wieso denn?“

„Weil du NUR SO mir mit Haut und Haaren gehören kannst...“, flüsterte der Uchiha und überwand die restlichen Zentimeter, die ihre Gesichter voneinander trennten...

Nach einem kurzen Kuss auf die Lippen des Uzumakis, hauchte der Schwarzäugige:

„Sag >ja<...“

„S-Sag mir erst, warum!“, forderte der Blondschoopf. „Erklär mir, warum ich dir gehören soll! Warum willst du so was, wenn du mich nicht magst? Nur, um mich zu schikanieren?!“

„Oh, Mann! Du stehst wirklich ziemlich auf dem Schlauch, was?“, grinste Sasuke.

„Häh?“ Irgendwie war ihm die jetzige Mimik des Älteren nicht geheuer.

„Ich habe dir mehrmals gesagt, dass meine Gefühle für dich weder brüderlicher, noch freundschaftlicher Natur sind. Was kann es also sonst sein, hm?“

„Du... hasst mich also so sehr?“

Der Schwarzhaarige lachte auf: „Ja, genau. Ich hasse dich so sehr, dass ich dich vor Akatsuki rette und dich, nach unserem Kampf, noch nicht einmal töten kann!“

„Häh?“ Noch perplexer, als Naruto nun war, konnte man nicht sein. „Was dann?“

Mit einem Schulterzucken und Kopfschütteln meinte der Uchiha: „Ich sag ja, dass du auf dem Schlauch stehst!“

„Na, dass du in mich verliebt bist, wird es ja wohl kaum sein!“, fing der Blauäugige wieder an. „Schließlich hast du selbst gesagt, dass es dir egal ist, ob ich dich mag, oder nicht!“

Ein merkwürdiges Lächeln umspielte Sasukes Lippen.

Der Uzumaki schluckte. „Hör auf, mich so anzugrinsen! DAS nehme ich dir nicht ab!“

„Natürlich ist es mir egal, was du für mich empfindest. So eine Mimose, dass ich am Boden zerstört wäre, wenn du mich hassen würdest, bin ich schließlich nicht. Egal, was du also sagst... meine Gefühle ändern sich trotzdem nicht“, kam es schließlich klipp und klar vom Schwarzhaarigen.

„Soll das heißen... dass du wirklich... in mich verliebt sein willst?“ Als dazu nichts von Sasuke kam, stammelte der Uzumaki weiter: „D-d-das ist doch... Du bist doch ein Junge! Und ich auch... Du hast dich doch NOCH NIE in jemanden verliebt!!!“

„So 'ne romantische Liebe, wie du es dir vorstellst ist das auch nicht“, versuchte sich der Ältere zu erklären. „Es ist ja nicht so, dass du mir ein Vorbild wärst, ich dich vergöttern würde, oder sonst irgendwas in der Art. – Mann, ich konnte dich früher noch nicht einmal leiden!“

„Ja, was denn... wie denn dann?“, fragte der Blondschoopf verwirrt.

Mit einer Hand krallte sich der Uchiha in Narutos Hinterkopf und hielt ihn so fest. Während er die blauen Augen seines Gegenüber fixierte, meinte er: „Es ist einfach so, dass ich WILL, dass du mir gehörst! Kein anderer soll dich haben!“

Der Jüngere schluckte, als er spürte, wie ernst es Sasuke damit schien. Mit einem „Aber... ich bin ein Junge!“, versuchte er es erneut.

„Umso besser! Ich kann nervige Frauen eh nicht ausstehen – das solltest du eigentlich wissen!“, konterte der Schwarzäugige. Das Geschlecht war ihm also egal... Nein, vielmehr bekam der Uzumaki dafür auch noch Pluspunkte, dass er NICHT weiblich war!

„I-Ich habe Kyubi in mir!“ Das war das Letzte, was der Blonde aufbringen konnte.

„Solange du ihn nicht rauslässt, ist mir das auch ziemlich egal.“

Jetzt fiel Naruto wirklich keine Ausrede mehr ein...

„D-Du willst... also wirklich... S-Sex mit mir?“, stotterte der Blauäugige.

„Das sagte ich doch wohl bereits, oder?!“

„A-Auch g-gegen... meinen... Willen?“ Bis auf die Sache damals mit Itachi – der ja Sasuke war – war er noch nie so nervös gewesen!

„Was heißt hier >gegen deinen Willen<?“, hauchte der Uchiha gegen die Lippen des

Jüngeren. „DU rennst mir doch schließlich schon seit Jahren hinterher, um mich wieder nach Konoha zu bringen, WEIL du mich magst...“

„J-ja... mögen... aber nicht lieben...“

„Sagt wer?“

„N-Na i-i-ich...“

„Glaub ich dir aber nicht...“, meinte der Schwarzhaarige verführerisch und überwand den restlichen Abstand zwischen ihren Lippen...

## Kapitel 8: Doch Sex!

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 9: Realität oder Hirngespinnste?

08. Kapitel:

- Realität oder Hirngespinnste? -

Naruto wachte in seiner Wohnung, auf.

Er saß kerzengerade im Bett und starrte seine Bettdecke an.

Was war nun passiert, von alledem?

Er wusste es nicht!

Wie lange hatte er geschlafen?

Und wenn das alles tatsächlich passiert war, wie lange war er dann weg gewesen?

\*Verdammt!\* Er schlug mit der Faust auf die Decke. \*Verdammt, verdammt, verdammt!\* Jedes Mal, wenn er das Wort dachte, schlug er erneut auf die Decke ein.

\*Das kann doch nicht alles ein Traum gewesen sein! Das glaub ich nicht! Irgendwas davon muss doch passiert sein!\* Ein verzweifelter Seufzer entwich seiner Kehle.

\*Oder hab ich selbst geträumt, dass ich am Seeufer-\* Seine Gedankengänge brachen jäh ab. \*Am besten, ich gehe mal hin. Vielleicht findet sich ja dort irgendwas, was meine Erinnerungen nicht nur als Hirngespinnste dastehen lässt...\* Schon stand er auf und zog sich normale Sachen an, die nicht zu seiner Ninja-Kluft gehörten.

Im nächsten Augenblick hatte er auch schon seine Wohnung verlassen und war auf dem Weg zum See...

Seine Freunde konnte er schlecht fragen – die wussten bestimmt noch nicht einmal, dass er überhaupt schon wieder da war, geschweige denn, wann er angekommen war...

Die Hokage konnte er ebenfalls nicht fragen – sie würde ihn sonst für verrückt erklären, denn immerhin konnte er ihr ja schlecht die Wahrheit sagen, warum er einen Blackout hatte...

Das gleiche galt für Jiraiya!

Also musste er selbst herausfinden, ob, und wenn >ja<, was davon passiert war!

Seine Erinnerungen waren etwas verschwommen... Traum hatte sich mit Realität vermischt und er wusste letztendlich nicht, was davon real war... Ob davon überhaupt etwas real gewesen war...

Am See angekommen, untersuchte er sofort den Steg genauer.

Dort war tatsächlich ein schmaler kleiner Schnitt darin! Aber ob das nun von Sasukes Schwert stammte, oder ob er schon vorher drin gewesen war, vermochte der Uzumaki nicht zu sagen! Beides wäre davon möglich... \*Na schön... dann gehe ich eben zum Uchiha-Viertel!\* Energisch stapfte der Blondschoopf in die Richtung des gesperrten Bereiches.

Doch schon hörte er ein freudiges „Hey, Naruto!“, von hinten. Kaum hatte er sich umgedreht, sah er auch schon ein rosahaariges Mädchen, das ihn lächelnd ansah.

„S-Sakura...“, meinte der Angesprochene erschrocken.

„Na, das ist ja eine nette Begrüßung, nach all der Zeit!“, grummelte die Haruno.

„E-Entschuldige. Ich war in Gedanken...“

Sie seufzte. „Das habe ich gemerkt. – Wo willst du denn so eilig hin? Ich dachte, du besuchst mich mal, wenn du schon wieder in Konoha bist!“

„Ähm... ja...“ Die Wahrheit konnte er ihr unmöglich sagen! Und nun noch zum Uchiha-Viertel zu gehen, konnte er genauso gut abhaken! Er konnte Sakura schlecht einfach so stehen lassen – und mitnehmen konnte er sie erst recht nicht! Das musste er also nun erst einmal verschieben... „Ich wollte ein bisschen durch Konoha schlendern, bevor ich allen >Hallo< sage...“, kam es verlegen von ihm. Er log sehr schlecht! Aber ob die Haruno ihm das nun abnahm, oder nicht, war ihm in diesem Moment so was von egal!

Mit einem fröhlichen „Na, dann komme ich mit und du erzählst mir nebenbei, was du so gemacht hast, ja?“, lächelte sie den Uzumaki an.

Er konnte nicht anders und musste sich mit einem „Okay...“, geschlagen geben...

Bis zum Abend hatte es Naruto doch tatsächlich geschafft, alle seine Freunde zu besuchen – mit Sakura im Schlepptau.

Dafür war aber nun auch er selbst geschafft!

Er ließ sich auf seine Couch fallen und machte die Beine hoch. Gegessen hatte er am Tag unterwegs und zu Abend hatte ihn die Haruno eingeladen, bevor sie sich von ihm verabschiedet hatte.

Ein Seufzer war zu hören. \*Und was ist nun mit Sasuke? Ob das nun wirklich alles passiert ist, oder nicht, konnte ich nun doch nicht herausfinden...\*

Mit dem Kopf im Nacken starrte er die Decke an und dachte nach...

\*Wenn nun doch alles real war... muss ich unbedingt mit der Hokage sprechen! Vielleicht lässt sich da ja wirklich was machen...\* Mit diesem festvorgenommenen Plan machte sich der Uzumaki bettfertig, bevor er in eben dieses verschwand...

Am nächsten Tag ging er tatsächlich sogleich zu Tsunade...

Nur war es eben schwer, zu formulieren, wie er sie am besten fragen konnte, ohne zuviel zu verraten... Denn wenn es doch nicht geschehen war, würde er sich ja völlig lächerlich machen!

Also stammelte er: „Was wäre denn, wenn Sasuke freiwillig zurückkommen würde? Wenn er sich stellen würde?“

„Tja...“ Nachdenklich sah das blonde Dorfoberhaupt den jungen Ninja an. „Bist du ihm begegnet, oder wie kommst du jetzt darauf?“

„N-Nicht wirklich...“

Skeptisch zog die Hokage eine Augenbraue hoch.

„N-Naja... ich hatte einen Traum... und da hab ich mich eben gefragt, was wohl wäre, wenn Sasuke von sich aus zurückkäme...“, erklärte der Junge verlegen. „Ob dann... alles wieder so werden könnte, wie früher...“, fügte er noch nuschelnd hinzu.

Tsunade seufzte auf. „Ich kann ja verstehen, wie du dich fühlst... Aber von sich aus würde Sasuke Uchiha wohl niemals wieder zurückkommen. Dafür ist er schon zu weit gegangen...“, kam es schließlich nüchtern von ihr.

„Aber was, wenn doch?!“ Ernst sahen die blauen Augen in die seines Gegenübers.

„Tja... das würde wohl in seinem Verfahren berücksichtigt werden...“

„Was... wären überhaupt die Konsequenzen?“, fragte Naruto vorsichtig nach. Bisher hatte er diese Frage noch nie gestellt. Alles, was er wollte, war, den Uchiha zurückzuholen. Doch was das für Auswirkungen für diesen haben könnte, daran hatte er nie gedacht... Da war er wohl doch recht egoistisch... oder besser gesagt: naiv!

„Nun ja... Er hat ja bisher niemanden aus Konoha oder unseren verbündeten Dörfern

verletzt oder getötet... Das dürfte sich wohl positiv auswirken. Aber er hat dem Dorf eben den Rücken zugewandt..."

„Aber doch nicht, weil er uns in den Rücken fallen wollte! Das hat er doch nur gemacht, um seinen Bruder zu töten!“

„Ja... ich weiß... Trotzdem sieht man es nicht gern.“ Wieder einmal seufzte das Dorfoberhaupt auf. „Ich weiß nicht, was das für Konsequenzen hat, wenn man ihn fängt. So einen speziellen Fall, wie bei Sasuke, hatten wir hier noch nie. – Ich kann dir nur sagen, dass, wenn es so weit ist, der Ältestenrat darüber beraten wird und ich die Entscheidung annehmen muss.“

„Können Sie denn gar nichts tun?“

Die Hokage schüttelte leicht ihren Kopf. „Das Einzige, was ich tun kann, ist, ihnen mein Anliegen vorzubringen und ihnen dabei ins Gewissen zu reden. Das Problem hierbei ist nämlich, dass den Anbus schon ein Steckbrief von ihm vorgelegt wurde, auf dem steht, dass er tot oder lebendig zu fassen ist...“

Der Uzumaki schluckte. „Also... könnte der Rat ihn... rein theoretisch... auch zum Tode verurteilen?“

„Im Grunde schon... wenn sie der Meinung sind, dass er eine Bedrohung für Konoha darstellt, wenn er am Leben bleibt.“

Mit einem „Das ist doch Quatsch!“, schlug der blonde Junge seine Fäuste auf den Tisch.

„Naruto...“, begann Tsunade beschwichtigend. „Es ist doch noch längst nicht so weit. Bis es überhaupt dazu kommt, muss Sasuke erst einmal in unserem Gewahrsam sein.“

„Hm... ja...“, kam es betrübt vom Angesprochenen. Mit einem niedergeschlagenem „Okay...“, verließ er das Büro der Hokage.

Deprimiert schlenderte der Uzumaki ziellos durch Konoha. \*Also bleibt mir nichts anderes übrig, als die Woche abzuwarten... Ich weiß zwar nicht, wie lange ich geschlafen habe, aber spätestens von gestern an, müsste ja dann die Woche gelten...\* Als er wieder an dem kleinen See vorbeikam, hielt er an und starrte auf den kleinen Steg. \*Wenn das alles passiert ist... wenn das wirklich wahr war...\* Er errötete leicht. \*Dann würde Sasuke zwar zurückkommen... aber ich würde dann ihm gehören?! ... Ein... seltsamer Gedanke... Dann müsste ich ja... Dann würden wir ja wieder...\* Das Rot auf seinen Wangen breitete sich immer mehr aus und wurde auch immer dunkler. Der Blauäugige schlug sich selbst gegen die Wangen, um seine Gedanken zu vertreiben, die in eine ganz bestimmte Richtung abdriften wollten... „Das werde ich ja dann in einer Woche sehen!“, meinte er forsch zu sich selbst.

Er wandte sich um und schlug nun den Weg in die Richtung seiner Wohnung ein. \*In einer Woche werde ich ja sehen, ob es Realität, oder nur ein Hirngespinnst von mir war!\*

Kaum war der Blondschoopf in seiner Wohnung, schon klebte er einen weißen Zettel an die Wand, auf dem die Zahlen 1 bis 7 nacheinander standen.

Mit einem roten Stift kreuzte er die 1 durch. \*Das war gestern!\* Er starrte den Zettel an. \*Na schön, Sasuke! Eine Woche! EINE Woche werde ich auf dich warten... dann sehen wir weiter...\*

Am Abend strich Naruto die >2< durch, bevor er ins Bett ging.

Mit gemischten Gefühlen starrte er in die Dunkelheit. – Sollte er wirklich darauf hoffen, dass der Uchiha wiederkehrte? Was dann mit diesem passierte war schließlich

sehr ungewiss... Er mochte den Ältestenrat nicht und befürchtete wirklich Schlimmes...

Nun ja... Die Zeit würde zeigen, ob es Realität gewesen war... ob Sasuke wirklich zurückkommen würde... und wenn ja, was dann passieren würde...

Nachwort:

Zuerst einmal: Das 04. Kapitel ist eine Art Traum von Naruto! Er ist ohnmächtig geworden bzw. Sasuke hat ihn durch seine Sharingan-Augen ins Land der Träume geschickt.

Die Rückblende darin ist aus Sasukes Sicht, weil der eigentliche One-Shot darüber („Wiedersehen“) aus Narutos Sicht war und ich darin schlecht die Verwandlung von Itachi in Sasuke reinbringen konnte, da Naruto die ja nicht mitbekommen hat. Hier hat sich also Sasuke zurückerinnert – was durchaus auch möglich ist, da er ja quasi diesen Traum durch seine Sharingan-Augen ausgelöst hat.

So, und jetzt: JA, es wird noch eine Fortsetzung geben... ABER es wird wohl nur ein kurzer One-Shot UND es wird aller Wahrscheinlichkeit nach ein DRAMA (also DeadEnd) werden! – Zumindest ist es so von mir geplant und ich werde mich von keinem umstimmen lassen – schließlich gibt es genug HappyEnds von mir (wenn auch oft nur als offene Enden), was das Pairing Sasuke & Naruto angeht.

Wer so was nicht mag, braucht den 4. Teil ja nicht zu lesen und muss sich dann eben mit dem sehr offenen Ende dieses Teils begnügen. – Von allen anderen hoffe ich, dass ich sie als Reviewer auch im letzten Teil der „Abschied & Wiedersehen“-Reihe sehen werde! ;-)

Written by:

Bimbe, 07.05.2010